

Zusammenfassende Sachdarstellung und Begründung

Grün- und Freiraumkonzept Altstadt Halle (Saale)

Nach den Ergebnissen des Fachbeitrags Stadtklima zum Landschaftsplan und Flächennutzungsplan der Stadt Halle (Saale), der im Mai 2021 vom Thüringer Institut für Nachhaltigkeit und Klimaschutz (ThINK) veröffentlicht wurde, werden die gesamte Altstadt sowie viele Bereiche der Innenstadt als dicht bebaute Gebiete mit erheblichen klimatisch-lufthygienischen Nachteilen eingestuft und die Dringlichkeit betont, hier effektive Klimaanpassungsmaßnahmen zu ergreifen. Die bestehenden Luftleitbahnen aus dem Umland, die normalerweise für einen entsprechenden Kaltluftaustausch in den Siedlungsgebieten sorgen, können aufgrund der barrierewirkenden, verdichteten Baustruktur der Altstadt sowie wegen des geringen Reliefs der Gesamtstadt nicht in den Innenraum des Viertels gelangen. Im Zusammenspiel mit der Aufheizung der stark versiegelten Flächen führt dies zu einem ausgeprägten Wärmeinseleffekt. Vor diesem Hintergrund entsteht die Notwendigkeit, im Bereich der Freiraumplanung Maßnahmen zu ergreifen, die die Überwärmung abmildern und somit zur mikroklimatischen Verbesserung beitragen, was die Aufenthalts- und Lebensqualität der Menschen im Altstadtviertel langfristig sichern und erhöhen kann. Im Rahmen des vorliegenden Grün- und Freiraumkonzeptes Altstadt wurde die aktuelle Freiraumsituation im Untersuchungsraum analysiert und deren Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken aufgezeigt. Dabei wurden neben klimatischen auch andere Herausforderungen wie der demographische Wandel, die Mobilitätswende, der Tourismus sowie die Sicherung der Biodiversität berücksichtigt sowie Ziele und Einzelmaßnahmen benannt, damit die Altstadt durch eine ausreichende Versorgung an wertvollen Grün- und Freiräumen auch zukünftig ein lebenswertes Stadtviertel für alle Bevölkerungsgruppen in Halle (Saale) bleibt.

Für die Ausarbeitung des Grün- und Freiraumkonzeptes Altstadt fand ein fachlicher Austausch mit verschiedenen städtischen sowie privaten Akteur*innen statt, so wurde u. a. bei der Formulierung der Einzelmaßnahmen die Hallesche Wohnungsgesellschaft HWG mbH eng mit eingebunden. Entsprechende Hinweise und Änderungsvorschläge sind in den Entwurf des Konzeptes eingearbeitet worden, um die Machbarkeit und Akzeptanz zu erhöhen.

Mit der Erstellung des Grün- und Freiraumkonzeptes Altstadt soll eine strategische Grundlage für die Freiraumentwicklung im Stadtkern von Halle (Saale) und ein freiraumplanerisches Musterkonzept zur Orientierung und Aussendung von wichtigen Impulsen für andere Hallesche Stadtviertel geschaffen werden. Das Konzept stellt eine Konkretisierung der Sanierungsziele/Ziele der Rahmenplanung als Grundlage für die Durchführung der Maßnahmen im Sanierungsgebiet Nr. 1 „Historischer Altstadt kern“ (Beschluss - Nr. 94/I-47/1050) dar.

1

Analyse & Bewertung

Die historische Altstadt mit ihren angrenzenden gründerzeitlichen Stadterweiterungen hat in Halle (Saale) eine hohe städtebauliche und baukulturelle Bedeutung und erfüllt mit einer Vielzahl an Nutzungen ihre Zentrumsfunktion. Während die Bereiche historische Struktur, Wohnen, Handel und Dienstleistungen, Universität/Kultur, Büronutzung, Tourismus, Verkehr und Technische Infrastruktur seit den 1994 beschlossenen Sanierungszielen mittlerweile einen guten Entwicklungsstand erreicht haben, verfügt das Viertel nach wie vor über große Potenziale und Herausforderungen im Hinblick auf öffentliche Grün- und Freiräume.

Durch ihre dichte Bebauungsstruktur und einen Versiegelungsgrad von rund 90 % weist die Altstadt im stadtweitem Vergleich eine nur sehr geringe Vegetationsbedeckung und somit wenig Freiräume mit Begrünung auf. Auf den zahlreichen öffentlichen Stadtplätzen des Untersuchungsraumes fehlt es häufig an attraktivem Grün, worunter die Aufenthalts- und Erholungsqualität leidet. Zwar gibt es vereinzelt auch Grün- und Parkanlagen, jedoch sind diese zum Teil sanierungsbedürftig oder nur eingeschränkt zugänglich.

Vorhandene Grünachsen werden zudem häufig durch Gebäude und Verkehrsinfrastruktur unterbrochen, wodurch sich keine vollständige Grünraumvernetzung bilden kann. Ebenso sind für den Fuß- und Radverkehr wichtige Wegeverbindungen in und um die Altstadt, die die einzelnen Freiräume und -elemente mit einander verknüpfen, teilweise durch funktionelle und gestalterische Defizite mangelhaft aufgestellt.

Die wenigen vorhandenen Grünflächen und -strukturen können nur unzureichend für eine natürliche Verdunstungskühlung sorgen. Die für den Raum Halle (Saale) typisch geringen Niederschlagsmengen bringen zusätzlich Trockenstress mit sich und verschärfen damit die Problematik. Brunnenanlagen, die zur Abkühlung beitragen, sind zwar in der Altstadt vorhanden, allerdings sind nicht alle barrierefrei erreichbar und in den meisten Fällen fehlt ein Trinkwasseranschluss. Ein weiteres Risiko stellen die klimawandelbedingt häufiger und extremer auftretenden Starkregenereignisse dar, die in den hochversiegelten Stadtbereichen ohne Retentionsflächen zu urbanen Sturzfluten führen können.

In vielen Bereichen des Untersuchungsgebietes besteht die Chance, vorhandene öffentliche Freiräume und Freiraumstrukturen durch Sanierung, Erweiterung und angepasste Pflege sowie durch die Ergänzung von Verweil- und Spielmöglichkeiten aufzuwerten, um damit ihre Aufenthaltsqualität und Funktionalität zu verbessern. Hierfür sind zum Teil Entsiegelungen befestigter Flächen und verkehrliche Umstrukturierungen erforderlich.

Demgegenüber stehen zahlreiche Interessenskonflikte wie der Wunsch zur baulichen Nachverdichtung, der motorisierte Verkehr, die Platzansprüche der Versorgungsträger*innen sowie des Veranstaltungsgewerbes bzw. der gewerblichen Anlieger*innen, der Denkmalschutz u. v. m. im Weg, die entsprechend zu berücksichtigen sind. Zudem gehören viele Grün- und Freiflächen nicht der Stadt Halle (Saale), sondern liegen auf privatem Grund, wodurch das städtische Handeln nur mit Mitwirkung der Eigentümer*innen möglich ist. Aufgrund der nur sehr wenigen vorhandenen ebenerdigen Freiflächen, sind vor allem auch (nachträgliche) Dach- und Fassadenbegrünungen an den im Untersuchungsgebiet zahlreich vorhandenen Gebäuden zu prüfen, die einen sehr wichtigen Beitrag zum Stadtklima leisten können. Auch hier besteht das Problem, dass diese überwiegend im Besitz von privaten Eigentümer*innen sind. Hinzu kommen noch bautechnische Herausforderungen wie Dachneigung, Statik und Abdichtung bei Gründächern sowie Fassadenausrichtung, -material und Fensterpositionierung bei begrünten Wänden.

2 Strategische und räumliche Leitthemen

Zentrales Ziel des Grün- und Freiraumkonzeptes Altstadt ist es, für den Stadtkern von Halle (Saale) ein zukunftsfähiges und langfristig tragfähiges Freiraumsystem zu schaffen. Im Ergebnis der Analyse wurden für den Untersuchungsraum strategische und räumliche Leitthemen und -ziele zur Entwicklung des Grün- und Freiraums aufgestellt. Während die strategischen Themen die Querschnittsaufgaben Klimaanpassung, Umweltfreundlichkeit, nachhaltige Mobilität und Tourismus aufgreifen, werden bei den räumlichen Themen Zielvorstellungen für das grün-blaue Netz und die Freiflächen vor Ort formuliert:

Strategische Leitthemen und –ziele

- Das Grün des Stadtviertels nutzen, um eine wassersensible und hitzeangepasste Stadtentwicklung zu fördern
 - Erhaltung und Entwicklung des Grüns und ihrer Verbindungen untereinander zur Erzeugung von positiven mikroklimatischen Wirkungen im Stadtviertel
 - Entsiegelung von befestigten Flächen, um Verdunstungskühlung über Böden zu erhöhen
 - Verschattung von Aufenthaltsbereichen, um durch Kühleffekte der Hitzebelastung entgegenzuwirken
 - Anpassung der Grünbestände an den Klimawandel durch Einsatz von hitze- und trockenresistenten Pflanzenarten (sowie intelligenten Bewässerungsmethoden)
 - gebäudebezogene Hitzevorsorge durch Anbringen von Dach- und Fassadenbegrünung sowie der Verwendung hellfarbiger Materialien (Albedo-Effekt)
 - Retentionsflächen und technische Infrastrukturen (z. B. Zisternen, Mulden, Gründächer u. Ä.), die die Regenwasseraufnahme und -speicherung begünstigen, sichern und ausbauen zum Schutz vor Überflutung durch Starkregen sowie zur Wasserversorgung von Bäumen und anderem Stadtgrün (Schwammstadt-Prinzip)
 - Erhalt und Erweiterung von Brunnenanlagen (Trinkbrunnen, Wasserspiel etc.) als Abkühlungs- und Verdunstungselemente im versiegeltem Raum

- Mit ökologischer Aufwertung im Stadtviertel die Biodiversität stärken
 - Erhaltung und Erweiterung von Grünflächen zur Vernetzung von Lebensräumen und zur Förderung der Artenvielfalt im urbanen Raum
 - pflanzenökologische Aufwertung für Insekten (z. B. Bienen) und Vögel durch Einsatz standortgerechter Pflanzen und extensiver Pflege
 - Biodiversität in der Freiraumgestaltung im Rahmen von Bebauungsplanverfahren berücksichtigen durch Schaffung entsprechender Lebensräume und Strukturen für verschiedene Tierarten (z. B. Nisthilfen, Quartiere etc.)

- Durch Freiraumgestaltung zum Radfahren und Gehen einladen
 - Weiterentwicklung der grünen Nahmobilitätsvernetzung (d. h. Lückenschluss und Trassenbegrünung), um wichtige Zielpunkte für Alltag und Freizeit besser miteinander zu verknüpfen
 - Ausbau- und Qualitätsstandards von Fuß- und Radwege umsetzen, um Barrieren abzubauen, Engstellen aufzuweiten und Umwege zu vermeiden
 - Ausstattung mit fuß- und radverkehrsfreundlichen Elementen wie sicheren Fahrradstellplätzen, einem erweiterten Leitsystem, genügend Sitzmöglichkeiten etc.
 - Umnutzung von Kfz-Stellplätzen zu attraktiven, begrünten Freiflächen mit Mehrfachnutzung (Radfahren, Gehen, Aufenthalt etc.)

- Freiräumliche Aufwertung der Altstadt als Tourismus-Anziehungspunkt
 - Entwicklung und Ergänzung von Grünflächen und punktuellen Grünelementen sowie weiterer touristischer Infrastruktur in öffentlichen Freiräumen (v. a. an zentralen Sehenswürdigkeiten), um Attraktivität und Aufenthaltsqualität zu erhöhen
 - Erschließung und Ausbau des Uferbereichs des Mühlgrabens zur Erlebarmachung der historischen Altstadtkante sowie Erweiterung der Wassersportangebote zur Förderung des Wassertourismus

- mit Um- und Ausbau die Durchgängigkeit, gute Nutzbarkeit und Barrierefreiheit wichtiger Rad- und Fußwege zu touristischen Anziehungspunkten schaffen
- touristisches Wegesystem durch mehr Begrünung und Ausstattung (z. B. Gepäckaufbewahrungsmöglichkeiten, Ladestationen für E-Bikes etc.) attraktiver gestalten

Räumliche Leitthemen und –ziele

- Grün-blauen Altstadtring stärken
 - Weiterentwicklung des historisch bedeutenden Promenadenrings als attraktives, durchgehendes Band zwischen Alt- und Innenstadt, das die Repräsentations-, Aufenthalts- und Vernetzungsfunktion in Halle (Saale) erfüllen soll
 - Realisierung schlüssiger Wegeanbindungen vom Ring in die Altstadt bzw. in die Nördliche/Südliche Innenstadt zur besseren Erreichbarkeit der vorhandenen Grünflächen
 - Freiräume im Uferbereich des Mühlgrabens sichern und durch Neugestaltung weiterentwickeln, um Durchgängigkeit und Erlebbarkeit am Wasser zu verbessern
- Grün- und Freiraumvernetzung entwickeln
 - Ausbau des Wegenetzes für den Fuß- und Radverkehr mit durchgängigen und barrierefreien Freizeit- und Alltagswegen
 - Stärkung des grünen Freiraumsystems durch Grünflächenvernetzung und Etablierung attraktiver, wegebegleitender Freizeit- und Erholungsangebote
- Freiräumliche Identitätsorte sichern
 - Attraktivität stadtviertelprägender, historisch und touristisch wertvoller Stadtplätze durch dauerhafte Pflege langfristig erhalten sowie durch strukturelle und bauliche Anpassungsmaßnahmen wie Ergänzung von Grünflächen und Ausstattungselementen erhöhen
 - Aufenthaltsqualität durch Klimaanpassungsmaßnahmen vor Ort auf Grün- und Freiflächen optimieren
- Grün- und Freiflächen im Stadtquartier gestalten
 - öffentliche Grün- und Freiflächen im Quartier nach Möglichkeit von weiterer Bebauung freihalten sowie im Bestand und Qualität mit dauerhafter Pflege sichern
 - Defizit an Grünflächen im Quartier minimieren durch Schließung von vorhandenen Versorgungslücken im Sinne einer Grünraumgerechtigkeit
 - Etablierung von Klimaanpassungsmaßnahmen zur Erhöhung der Resilienz gegenüber den klimawandelbedingten Auswirkungen

4 Maßnahmenpaket und Finanzierung

Das Maßnahmenpaket zur Erreichung der genannten Ziele stellt die Handlungsrichtschnur für die mittel- bis langfristige Entwicklung der Grün- und Freiräume im Zentrum von Halle (Saale) dar. Für die einzelnen Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität sind Lösungskonzepte in Form von konkreten Entwurfsskizzen in enger Zusammenarbeit mit der HWG mbH und anderen Akteur*innen innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung entwickelt worden. Die Einzelmaßnahmen werden in vier verschiedene Handlungsfelder untergliedert (Altstadtring, Freiraumverbindungen, Stadtplätze und Stadtquartiere), die sich an die

Aufteilung der räumlichen Leitthemen orientieren, wobei die strategischen Leitthemen ebenfalls durchgängig mitberücksichtigt werden.

Zu den Lösungsvorschlägen zählen u. a. die Sanierung und/oder Erweiterung von Grünflächen und -elementen im Freiraum, die Umstrukturierung bzw. Neuordnung von verkehrlicher Infrastruktur (z. B. Parkplätze, Rad- und Fußwege etc.), Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen (z. B. Einsatz erneuerbarer Energien und nachhaltiger Mobilität, Maßnahmen zur Regenwasserrückhaltung und zum Hitzeschutz etc.) sowie Erweiterung öffentlicher Spielangebote. So soll zum einen die Ablesbarkeit und Durchgängigkeit des „Grünen“ Altstadtring im Süden und Westen durch die Schaffung einer attraktiven Promenade mit neuen Grünflächen und Ausstattungselementen verbessert werden. Zum anderen ist die Aufwertung von identitätsprägenden Stadtplätzen wie dem Domplatz, dem Vorplatz der Ulrichskirche und dem Salzgrafenplatz mit der Erweiterung von Grün- und Freiraumelementen geplant. Außerdem sollen der Marktplatz und der Kleine Berlin neue Spielelemente zur Erhöhung der Kinder- und Familienfreundlichkeit in der Altstadt erhalten, wobei es sich beim Marktplatz um eine beispielbare Brunnenanlage handelt, die zusätzlich zur Klimaanpassung beiträgt. Für die sanierungsbedürftigen Stadtquartiere Kleine/Große Klausstraße sowie Schülershof sind des Weiteren umfangreiche funktionelle, gestalterische und klimatischen Aufwertungsmaßnahmen des Straßen- und Freiraums vorgesehen. Vor allem beim „Klimaquartier Schülershof“ sollen gezielt Maßnahmen zum Schutz und zur Anpassung an den Klimawandel wie Dach- und Fassadenbegrünung, Regenwasserspeicherung und Grünflächenbewässerung geprüft und etabliert werden. Zeigen sich entsprechende Erfolge, können diese auf andere Stadtquartiere übertragen werden.

Die Thematik Hitzevorsorge durch Dach- und/oder Fassadenbegrünung bei Gebäuden und Verkehrsinfrastrukturen wie Haltestellenhäuschen steht beim Maßnahmenpaket gesondert im Fokus und geht u. a. auf Kooperationsprojekte mit der HWG mbH und der HAVAG ein.

Die Finanzierung der jeweiligen Maßnahmen ist weitgehend auf die Einwerbung von Fördermitteln aus verschiedenen Programme angewiesen. Vor allem über die Umsetzung hinaus sind Kosten für eine dauerhafte Pflege und Instandhaltung des Stadtgrüns dringend erforderlich. Zudem entstehen auch Folgekosten für geplante Ausstattungselemente wie Fahrradbügel, Beleuchtung etc. Allerdings wird über die bestehenden Förderprogramme nur der Ausbau der Grün- und Freiflächen und nicht ihr nachträglicher Erhalt finanziert, was keine langfristige Funktionserfüllung der Freiraumelemente im Stadtgebiet gewährleisten kann.

Die lokale Freiraumentwicklung hat durch die erkennbaren Folgen des Klimawandels in den letzten Jahren an Bedeutung und Dynamik gewonnen. Demnach ist das Grün- und Freiraumkonzept Altstadt trotz seiner langfristigen Perspektive nicht als starres Instrument anzusehen. Bei wesentlichen Änderungen der Rahmenbedingungen kann daher das Konzept entsprechend aktualisiert werden.

5 Familienverträglichkeitsprüfung

Das Grün- und Freiraumkonzept Altstadt wird als familienverträglich beurteilt. Die Erwähnung von besonders „gefährdeten“ Zielgruppen wie Kinder und Senior*innen ist dabei wichtig, letztendlich ist es aber für alle Einwohner*innen von Relevanz. Das Konzept trägt der Gesundheit und Sicherheit aller Familienmitglieder Rechnung und fördert positive Lebensbedingungen innerhalb der Familie sowie in ihrem gesellschaftlichen Umfeld. Mit den dargelegten Maßnahmen der Freiraumplanung wird ein Beitrag zur Abminderung der Überwärmung im Untersuchungsgebiet und somit zur Verbesserung der mikroklimatischen Situation geleistet, was die Aufenthalts- und Lebensqualität aller Bewohner*innen und Besucher*innen in der Altstadt langfristig sichert und erhöht. Die in dem Konzept geplanten Spielelemente am Kleinen Berlin und auf dem Marktplatz schaffen zudem neue Erlebnismöglichkeiten für Kinder in dem Stadtviertel. Im Rahmen der Umsetzung der Einzelmaßnahmen soll ein Beteiligungsworkshop aus interessierten jungen Menschen,

Klimaschutzaktivist*innen bzw. betroffenen Bildungseinrichtungen veranstaltet werden. Bei jeder dieser Maßnahmen sind die zu erwartenden Folgekosten in Bezug auf Pflege der Bäume, Baumstandort, Grün- und Freiflächen, Ausstattungen usw. so zu berücksichtigen, dass eine langfristige Funktionserhaltung gesichert werden kann.

6

Klimawirkung

Die Umsetzung des Grün- und Freiraumkonzepts Altstadt Halle (Saale) lässt positive Auswirkungen auf den Umweltzustand im Gebiet und auf das Klima erwarten. Durch die beabsichtigte Flächenentsiegelung und Ergänzung von Grünflächen und Grünelementen (Bäume, Hochbeete, begrünte Rankgerüste etc.) sowie dem Ausbau der blauen Infrastruktur (Brunnenanlagen, Regenwasserspeichersysteme etc.) im innerstädtischen Raum sind positive Effekte im Hinblick auf die Vermeidung von Überwärmung und urbanen Sturzfluten sowie auf die Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität für die Bevölkerung in der Altstadt und ihrer Umgebung zu erwarten.

Anlagen:

Grün- und Freiraumkonzept Altstadt Halle (Saale)